



Auch das noch

Assoziationsketten sind eine gute Möglichkeit, um sich Dinge besser merken zu können. Hirnforscher raten dazu, sich diese Merkhilfen zurechtzulegen, wenn man garantieren will, dass einem beim Small Talk nicht so schnell der Gesprächsstoff ausgeht. Bei Gesellschaftsabenden, bei denen es als unhöflich gilt, wenn man stumm in der Ecke steht, können Assoziationsketten ein Rettungsanker sein.

Wer sein Gehirn trainieren will, der bildet einfach Wörterketten, die sich aus sich heraus fast automatisch ergeben. Zum Beispiel nach dem Schema: Frankfurt – Buchmesse – Lieblingsautor – Donna Leon – Venedig – letzter Urlaub und so weiter. Oder genauso logisch: Asylbewerber – Lärm – Müll. Gerade die letztgenannte Assoziationskette scheint bei den meisten Menschen genetisch verankert zu sein.

Recycelte Freude

Sobald auf einer Informationsveranstaltung angekündigt wird, dass eventuell, unter Umständen, in noch nicht näher bestimmbarer Zeit und Anzahl Flüchtlinge kommen, winden sich aus den Synapsen etlicher Zeitgenossen reflexartig die Wörter Müll, Lärm und Dreck heraus. In einem Land, das die Mülltrennung und das Recycling quasi erfunden hat und zelebriert wie andernorts ein Hochamt, kann es nicht angehen, wenn Menschen vom anderen Ende der Welt arglos Müll wegwerfen, statt ihn in gelbe Säcke, grüne Tonnen oder braune Glascontainer zu werfen.

Auf der anderen Seite unterstellen wir, dass viele Deutsche davon ausgehen, dass es sich bei den Flüchtlingunterkünften automatisch um Wertstoffhöfe handeln muss. Das, was früher im Sperrmüll oder Altkleidercontainer landete, wird heute ganz gezielt bei Caritas und Co. angezogen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter können ein trauriges Lied davon singen. „Wegwerfen oder noch gut für die Asylbewerber?“, scheint oftmals die Frage zu lauten. Als Antwort landen nicht selten schmutzige Klamotten bei den Wohlfahrtsverbänden und es wird danach mit reinem Gewissen nach Hause gefahren.

Das dass keine glossierte Übertreibung ist, habe ich selbst schon einmal beim Beladen eines Containers, der für ein Entwicklungsland bestimmt war, mit eigenen Ohren gehört. Nachdem der mit teilweise relativ sinnlosen Gegenständen, beladene Container verplobt war, meinte ein sichtlich zufriedener Einheimischer: „Na, da werden sie sich aber wieder freuen und drei Tage lang ums Feuer tanzen!“ Recycling kann so viel Freude machen! **MARKUS STEINER**

Jahresbilanz des Vereins Kinderschicksale Mittelfranken e.V.

Dreizehn neue Schützlinge aufgenommen

Damit werden aktuell 47 Kinder betreut und unterstützt – Hilfe soll Ansporn zur Selbsthilfe sein – Dankeschön für die zahlreichen Spender



Die Kinderschicksale haben Zuwachs bekommen: Die kleine Nele (rechts oben) kam mit einem Gendefekt auf die Welt und leidet unter anderem an Kleinwuchs. Die kleine Maya (rechts unten) hat eine Fehlbildung des knöchernen Schädelrandes und die Drillinge Sophia, Jonas und Lukas kamen als Frühgeburten zur Welt. Fotos: Privat

WEISSENBURG (ste) – Sie heißen Sophia, Jonas, Lukas, Julia, Maya oder Nele und teilen ein Schicksal: Es handelt sich allesamt um Kinder, die mit einer schweren Krankheit oder einer Behinderung auf die Welt kamen und keinen leichten Start ins Leben hatten. Gäbe es die Kinderschicksale Mittelfranken nicht, dann hätten sie es noch schwerer. Der rührige Verein hat allein in diesem Jahr 13 neue Schützlinge unter seine Fittiche genommen.

Damit sind es derzeit 47 Kinder, die von den Kinderschicksalen betreut werden. Hinzu kommen 36 ehemalige Kinder, zu denen der Verein noch immer Kontakt hält. Seit 2002 bzw. 2003 kümmern sich die beiden Vorsitzenden Birgid Schwenk und Cristine Wägemann und ihre Mitstreiter ehrenamtlich um die Kinder und deren Familien und unterstützen diese, wo sie nur können.

In diesem Jahr fällt auf, dass sehr viele „Frühchen“ die Hilfe des Vereins in Anspruch nehmen, sagt Schwenk, wie zum Beispiel die Drillinge Sophia,

Jonas und Lukas, die am 20. April dieses Jahres auf die Welt kamen. Lukas erblickte als erster Drilling das Licht der Welt, dann kam Bruder Jonas und schließlich Schwesterchen Sophia. Alle drei leiden unter respiratorischem Versagen (Herzgeräuschen) und verschiedenen Regulationsstörungen. Unterstützend und zur Linderung ihrer Beschwerden erhalten die drei Geschwister seit Oktober 2015 osteopathische Behandlungen, die der Verein Kinderschicksale bezahlt.

Seltene Chromosomenstörung

Auch die kleine Nele ist ein Kind, das von Anfang an ein schweres Schicksal zu tragen hat. Das Mädchen, das im März auf die Welt kam, leidet unter einer bisher in der Literatur nicht bekannten Chromosomenstörung zwischen den Chromosomen 11q und 13q. Das hat unter anderem eine hypotone zentrale Koordinationstörung, Kleinwuchs, Mikrozephalie und eine beidseitige Innenohrschwerhörigkeit zur Folge. Nele erhält bislang

Physiotherapie, Logopädie sowie Hör- und Sehrühförderung. Die Schwerhörigkeit wird mit beidseitigen Hörgeräte-Orthesen unterstützt.

Auch 13 Jahre nach der Vereinsgründung ist es den beiden Vorsitzenden wichtig, darauf hinzuweisen, dass es den Verein und sein Hilfsangebot gibt und dass die Menschen mit ihren Anliegen gerne zu ihnen kommen dürfen. Schwenk und Wägemann wissen, welche großen Belastungen das schwere Schicksal manchen Familien aufbürdet. Mit speziellen Therapien und Hilfsmitteln, die sinnvoll sind, aber oft nicht von den Kassen gezahlt werden, wollen sie helfen.

Dabei ist es dem Verein wichtig, dass die Hilfe auch ein Ansporn zur Selbsthilfe sein soll. „Wir wollen den Familien helfen und geben gerne Unterstützung, sie müssen aber auch selbst aktiv werden“, betont Wägemann. Denn nur so könne das Hilfsangebot auch wertgeschätzt werden. Damit die Familien merken, dass sie mit ihrem Schicksal nicht alleine sind,

hat der Verein heuer im September ein Familienfest auf der MS Brombachsee gefeiert und die Familien eingeladen.

Für die Zukunft von Kinderschicksale wünscht sich der Verein weiterhin Menschen, Firmen und Sponsoren, die ihn weiterhin so generös unterstützen wie bisher. „Wir wünschen uns die breite Unterstützung wie in den bereits vergangenen Jahren“, sagen die Vorsitzenden nach 13 Jahren im Einsatz für das Wohl der Kinder. Ihr Dank gilt allen bisherigen und allen zukünftigen Spendern, ohne die es die Kinderschicksale Mittelfranken nicht gäbe.

Spendenkonto: Kinderschicksale Mittelfranken, Raiffeisenbank Weissenburg-Gunzenhausen, IBAN DE19 7606 9468 0100 9252 50, BIC GENODEF1GU1; Sparkasse Mittelfranken-Süd, IBAN DE92 7645 0000 0750 9130 30, BIC BYLADEM1SRS; Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte, IBAN DE35 7216 0818 0002 8289 28, BIC GENODEF1INP.

Aktuelles

Sitzung der Linken

WEISSENBURG – Am Montag, 23. November, trifft sich der Ortsverband der Linken um 19.30 Uhr in den Räumlichkeiten der Kurdisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft in Weissenburg (Gunzenhausener Straße 3). Die Öffentlichkeit ist eingeladen.

Neuer Berufsschulleiter

WEISSENBURG – Thomas Grad wird als neuer Leiter der beiden Berufsschulen in Weissenburg und Gunzenhausen offiziell in sein Amt eingeführt. Der Festakt findet am Donnerstag, 26. November, um 10.30 Uhr im Beruflichen Schulzentrum in Gunzenhausen statt.

Athanasius-Vortrag entfällt

WEISSENBURG – Der Vortrag über „Athanasius der Große“ entfällt. Das hat die Katholische Erwachsenenbildung im Dekanat Weissenburg-Wemding mitgeteilt. Am Donnerstag, 26. November, sollte Pastoralkonferent Nduvuisi Edeh in der Reihe „Die Kirchenlehrer kennenlernen“ im katholischen Pfarrheim über den früheren Bischof von Alexandria sprechen, der gerne als „Säule der Kirche“ und „Vater der Orthodoxie“ bezeichnet wird.

Neue Realschulleiterin offiziell in ihr Amt eingeführt



WEISSENBURG – Exakt 112 Tage war sie bereits im Amt, als Konstantina Brown-Pfeiffer gestern offiziell als Leiterin der Staatlichen Realschule Weissenburg eingeführt wurde. Zahlreiche Gäste aus der Schulfamilie, aber auch aus benachbarten Schulen, aus Politik, Behörden und der Wirtschaft hatten sich zu der Feierstunde im Lichthof des Schulgebäudes An der Hagenau eingefunden. Wohltuend kurz im Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen war die Amtseinführung nach rund 75 Minuten über die Bühne gegangen. „Ich lege größten Wert auf ein Lern- und Arbeitsklima, das geprägt ist von Vertrauen, gegenseitiger Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Respekt und in dem man sich wohlfühlen kann“, machte die neue Rektorin deutlich. Die übrigen Redebeiträge vermittelten den Eindruck, dass dies an der Realschule derzeit auch so gelebt wird. An den offiziellen Teil schloss sich ein Empfang an. Unser Bild zeigt Konstantina Brown-Pfeiffer mit den Personalräten Maria Paul und Wolfgang Putschky, der im Namen des Kollegiums der neuen Rektorin eine gute Zusammenarbeit anbot. (Ausführlicher Bericht folgt.) **Foto: Renner**